

Die Lehrerbildung im Umbruch der Zeit

Dr. Theodor Bucher, Seminardirektor

Geleitwort von
Josef Ulrich, Chef des Erziehungsdepartementes

1962

Herausgegeben vom Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz
(Sonderabdruck aus der ‚Schweizer Schule‘)

Inhalt

•Geleitwort von Josef Ulrich, Erziehungschef	2	B. Auflockerung des Oberseminars	24
I. Unsere Mittelschule - Kind unserer Zeit	3	1. Die drei Schübe der Auflockerung	24
1. Das neuhumanistische Bildungsideal des 19. Jahrhun-	3	2. Auflockerung der Oberstufe in Deutschland	24
derts.	3	3. Die Auflockerung der Oberstufe in der Schweiz	26
2. Die Entwicklung seit 1900 führt zur anorganischen	3	C. Fundierung der Lehrererziehung und -bildung in end-	32
Überladung	3	zeitlicher Schau	32
3. Der gegenwärtige Zustand ist für Lehrer und Schüler	5	1. Spannung im Leben des christlichen Lehrers	32
unbefriedigend und entmutigend.	5	2. Indifferenz.	33
4. Forderung nach Reform	6	3. Zentrale Stellung des Religionsunterrichtes	33
II. Ziel unserer Lehrerbildung	8	IV. Dem Ziele näher	34
A. Ausbildungsziel	8	A. Ausbildungsziel	34
1. Fächerrhierarchy	8	1. Genügend materiale Ausbildung?	34
2. Selbständigkeit	10	2. Querverbindung zwischen einzelnen Fächern ist not-	35
3. Seminarbildung oder akademische Lehrerausbil-	11	wendig.	35
dung?	11	3. Gute Erfolge in den deutschen Reformschulen	35
JB. Bildungsziel	12	4. Berücksichtigung der Individuallage des Schülers	36
1. Formale Bildung	12	5. Die Gegenwart verlangt mehr spezialisierte Lehrer	36
2. Allgemeinbildung	13	6. Studiums- und Berufswechsel	37
G. Erziehungsziel.	17	B. Bildungsziel	38
1. Einheit von Ausbildung, Bildung und Erziehung	17	1. Formale Bildung	38
2.-Engagement und Dienst	18	2. Allgemeine Bildung	39
3. Selbständigkeit	18	C. Beitrag zur Erreichung des Erziehungszieles	45
III. Versuch einer gegenwartsnahen Reform	19	1. Sich Zeit lassen — Muße.	45
A. Exemplarisches Unterrichten	19	2. Einheit zwischen Lehrer und Schüler	45
1. Der exemplarische Unterricht, ein allgemeines Erfor-	19	3. Teamwork	46
dernis	19	4. Selbsttätigkeit- Selbständigkeit.	46
2. Wesen des exemplarischen Unterrichts.	20	5. «Das Größte aber ist die Liebe»	47
3. Auswahl des exemplarischen Stoffes	22	Schlüß	47
		Benützte Literatur.	48